

Bericht der Sachkommission Bildung, Soziales, Freizeit und Sport (BSS) zur Vorlage Nr. 06-10.090 Naturschwimmbad am Schlipf, Projektierungskredit;

Bericht des Gemeinderats zum Anzug W. Jean Ziegler und Kons. betreffend ganzjährig betriebenes Hallenschwimmbad sowie Ausbau der Sportstätten mit zusätzlichen Feldern und Verpflegungsmöglichkeiten

Die Kommission hat sich an einer Sitzung intensiv mit dem Projekt für ein Naturschwimmbad am Schlipf beschäftigt. Vertreter der Gemeindeverwaltung, Christian Lupp und Tobias Betschart, sowie Gemeinderätin Irene Fischer-Burri informierten ausführlich über das vorliegende Geschäft. Zusätzlich wurde als Experte Andreas Graber, Dipl. Umwelt-Natw. ETH, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen, beigezogen.

A: Einleitende Gedanken

Die Kommission hat im Vorfeld das Thema schon mehrmals anlässlich der Diskussion von Geschäftsbericht oder Politikplan angesprochen. An dieser Sitzung erhielt sie nun vom Experten und von der Verwaltung ausführliche mündliche Informationen. Es wurden viele Fragen gestellt, da das Projekt in unserer Region Pioniercharakter haben wird. Diese konnten zum grössten Teil zufriedenstellend beantwortet werden. In der Diskussion entstanden etliche Anregungen zur Verbesserung des Projekts.

B: Fragen und Diskussion

Die nachfolgenden Fragestellungen sind wohl von allgemeinem Interesse.

Wie funktioniert das System Naturbad, was für Effekte haben die einzelnen Bereiche? Wie ist die Wasserqualität?

Herr Graber erläuterte die Funktionsweise detailliert. Das Zusammenspiel der verschiedenen Regenerationsbereiche sowie die Unterstützung mit Pumpen garantieren eine hygienisch einwandfreie Wasserqualität und eine dem effektiven Reinigungsbedarf jederzeit anpassbare Leistung des Systems. Naturbäder sind erprobte, seit den 90er Jahren enorm weiterentwickelte Systeme, die in der Schweiz – im Gegensatz zum Beispiel zu Deutschland und Österreich – zwar im kommunalen Bereich (im Gegensatz zum Privatbereich) noch wenig verbreitet, aber zukunftssträftig sind. Das Wasser hat eine Sichttiefe von ca. zwei Metern.



Seite 2

Wie beständig ist die Folie am Boden des Schwimmbeckens? Könnten evtl. Erschütterungen durch die Zollfreie Strasse der Folie schaden? Besteht eine Gefahr für das Grundwasser?

Die Folie hat eine veranschlagte Lebensdauer von 30 Jahren. Neue Folien sind hochwertig und beständig und können, falls sie (z.B. mechanisch) verletzt würden, repariert werden. Allfällige Erschütterungen durch die Zollfreie Strasse sind keine Gefahr für die Folie und eine Gefahr für das Grundwasser besteht nicht. Der Grundwasserschutz wurde bereits mit dem AUE im Rahmen der Systemstudien diskutiert und positiv bewertet.

Wie gut bewährt sich Holz als Baumaterial in einem Bad?

Holz ist bei Badegästen sehr beliebt wegen der Ausstrahlung und – da es sich schnell erwärmt – auch als Liegemöglichkeit. Bei der Verwendung von Holz ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen permanent Wasser ausgesetztem Holz im Badebereich und Holz im Bereich der Gebäude und des Zaunes ohne Wasserkontakt (ausser Regen). Holz verlangt insbesondere bei permanentem Wasserkontakt einen gewissen Unterhalt, zumal sich am Holz (z.B. Unterbau der Stege) auch Algen ansetzen können. In diesem Einsatzbereich sind auch alternative Materialien denkbar. Grundsätzlich gilt, dass sich Unterhaltsaufwand und Lebensdauer je nach Holzart und -behandlung und vor allem dem Einsatzbereich unterscheiden.

Wie verhält es sich mit Tieren im Naturbad? Stellen Tiere eine Gefahr für den Badegast dar oder umgekehrt?

Ein Naturbad ist ein guter Lebensraum für gewisse Tiere (z.B. Libellen, Frösche), die in den Lagen Erlen heimisch sind. Allerdings passen sich die Tiere der Nutzung durch den Menschen in dem Sinne an, dass sie sich in den nicht für Badegäste zugänglichen bepflanzten Regenerationsbereich zurückziehen, wenn der Badebetrieb läuft. Die Tiere stellen also keine Gefahr für den Menschen dar, was auch durch die Erfahrungen anderer Naturbäder bestätigt wird.

Die Tiere begeben sich freiwillig in das neue Biotop Naturbad und arrangieren sich mit der Badenutzung. Zoologisch sind keine Bedenken gegeben.

Ist das Naturbad richtig dimensioniert (Besucherzahl im Vergleich zu Wasserfläche bzw. Regenerationsleistung)? Es gab doch in Biberstein eine Schliessung, weil zu viele Leute im Bad waren bzw. die Wasserqualität nicht mehr stimmte.

Das Riehener Naturbad ist richtig dimensioniert. Der Naturbadplaner/-bauer Claus Schmitt ist ein erfahrener Mann, der ein gutes Produkt anbietet.

(Nach der Sitzung wurde beim zuständigen Gemeinderat von Biberstein eine Abklärung gemacht: Das Naturbad Biberstein musste nie geschlossen werden. Es gab nur einmal an einem Nachmittag (bei einer Besucherzahl von 500 statt der Nennbesucherzahl von 250-300) ein Wasserqualitätsproblem mit dem Kleinkinderplanschbecken. In Riehen soll das Kleinkinderplanschbecken separat betrieben werden, ist also nicht in den Regenerationskreislauf eingebunden.)



Seite 3 *Wie wird das Bad gereinigt?*

Einerseits reinigt das Personal Becken und Beckenränder manuell, andererseits kann – wie im alten Bad – ein Bodenreinigungsroboter (Mariner) eingesetzt werden. Der Boden wird vergleichbar sein mit einem traditionellen Bad.

Ist der Eintrag von Sonnencreme etc. kein Problem für die Wasserqualität?

Nein; erstens werden durch den permanenten Abzug des Oberflächenwassers über einen Skimmer Verunreinigungen wie Pollen, Blätter, Haare oder eben z.B. Fette und Öle laufend entfernt und zweitens baut das System diesen Stoffeintrag zusätzlich sehr schnell ab.

Gibt es genügend Schatten?

Dies wird in der Planung berücksichtigt werden.

Kritische Punkte:

In der Kommission wurde kritisiert, dass für die Wahl des Architekten nicht ordnungsgemäss ein Submissionsverfahren durchgeführt wurde. Das Projekt wäre auch eine spannende Aufgabe für ein regionales Architekturbüro gewesen.

Die Öffnung zur Wiese wurde kontrovers beurteilt. Jedenfalls müsste die Thematik Littering beachtet werden.

C: Zusammenfassung und Empfehlungen

Die Kommission erwärmte sich zunehmend für das Projekt. Riehen soll ein gut funktionierendes, allen hygienischen Ansprüchen genügendes Familienbad erhalten, das ebenso viel Komfort und Benutzungsmöglichkeiten anbietet, wie ein traditionelles Bad. Zusätzlich wird die naturnahe Umgebungsgestaltung einen besonderen Erholungswert beifügen.

Die Kommission empfiehlt die folgenden Vorschläge in die Planung einfließen zu lassen:

- Aufwertung der Anlage für Jugendliche: Mit einer Infrastruktur im und neben dem Wasser, z.B. Sprungbereich und Beachvolleyball, evtl. kann ihnen ein individuellerer Bereich, der nicht so einsehbar ist, zur Verfügung gestellt werden. Die Jugendliche sollen in die Planung einbezogen werden.
- Ansiedelung bewegungs- und lärmintensiver Aktivitäten auf dem Perimeter B: Ein ganzjähriger Betrieb ist zu prüfen.
- Prüfung einer Verbindung der beiden Perimeter mit einer Brücke.
- Spielbereich für Kleinkinder: Allenfalls in der Nähe der Planschbeckens.
- Ein attraktives Angebot für Schwimmer: Mit einem Rand zum Abstossen und evtl. auch Starterblöcke. Die Länge des Beckens ist zu klären, die Kommission tendiert zu einem 50m-Becken.



Seite 4

- Flexible Nutzung der Wasserfläche: Mit Unterteilungen, die den Bedürfnissen je nach Wochentag oder Tageszeit angepasst werden können.
- Einbezug der Schulen: Diese sollen nach ihren Bedürfnissen gefragt werden.
- Genügend Veloparkplätze: Eine Vergrößerung der geplanten Zahl ist zu prüfen und Elektrovelos sollten aufgeladen werden können.
- Gewährleisten einer guten ÖV-Anbindung des Bades.
- Zugang für Nicht-Badegäste zum Restaurant: Ein ganzjähriger Betrieb ist zu prüfen.
- Einbindung der Zusatzmodule in die Planung: Die Kommission befürwortet die Planungskosten für die Zusatzmodule.

D: Anträge

1. Die Kommission beantragt dem Einwohnerrat im Verhältnis von 8 Ja und 2 Nein dem Antrag des Gemeindrats für ein Naturbad am Schlipf zu folgen und einen Projektierungskredit von Fr. 570'000.- zu genehmigen.
2. Die Kommission beantragt dem Einwohnerrat im Verhältnis von 9 Ja und 1 Nein den Anzug W. Jean Ziegler und Kons. betreffend „Ganzjährig betriebenes Hallenschwimmbad sowie Ausbau der Sportstätten mit zusätzlichen Feldern und Verpflegungsmöglichkeiten“ **abzuschreiben**.

Riehen, 15. Mai 2008

Annemarie Pfeifer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Pfeifer', with a stylized flourish at the end.

Präsidentin Kommission BSS